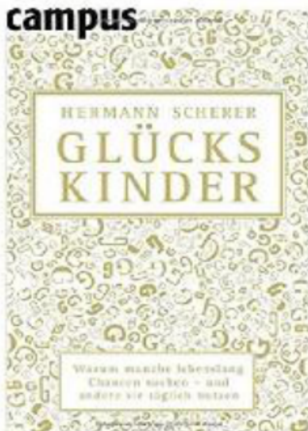
Glückskinder von Hermann Scherer

VISIT...

LANZAROTE Caliente.com

Glückskinder

Warum manche lebenslang Chancen suchen – und andere sie täglich nutzen
Von Hermann Scherer



Buch (Komplettfassung)

Worum geht's

Glückskinder präsentiert Strategien, mit denen man die wahren Chancen im Leben besser erkennen und nutzen kann.

Es beschreibt, wie sich Menschen im Allgemeinen im Umgang mit ihren Träumen und Zielen verhalten und was sie verändern müssen, um diese zu verwirklichen. Jeder kann mit etwas Mut, Aktivität und der richtigen Einstellung den „Chancenblick" erlernen und zum Glückskind werden.

Wer diese Blinks lesen sollte

Jeder, der das Gefühl hat, die besten Chancen im Leben zu verpassen
Jeder, der sich fragt, wie erfolgreiche Menschen es schaffen, alles, was sie anfassen, in Gold zu verwandeln
Jeder, der nach Möglichkeiten sucht, seine persönlichen Ziele zu verwirklichen

Wer das Buch geschrieben hat

Hermann Scherer (*1964) ist Redner, Businessberater und Autor. 2000 rief er die Marke „Unternehmen Erfolg" ins Leben, mit der er das Konzept verfolgt, dass Unternehmer „von den Besten profitieren".

Unter diesem Leitspruch hält er Vorträge als Wirtschaftstrainer und berät Unternehmer zur Optimierung ihrer Geschäftsstrategien auf dem Weg zum Erfolg. In Glückskinder erzählt er von seinen persönlichen Erfahrungen als Berater und Unternehmer und verrät, was wir alle aus den Geschichten von Erfolgsmenschen lernen können.

Original: Glückskinder © 2011 Campus Verlag GmbH, Frankfurt am Main/New York

Glückskinder wissen: Das Glück liegt im Hier und Jetzt.

Das Phänomen, Wünsche und Träume zu haben, die aus verschiedenen Gründen unerfüllbar scheinen, kennen die meisten Menschen.

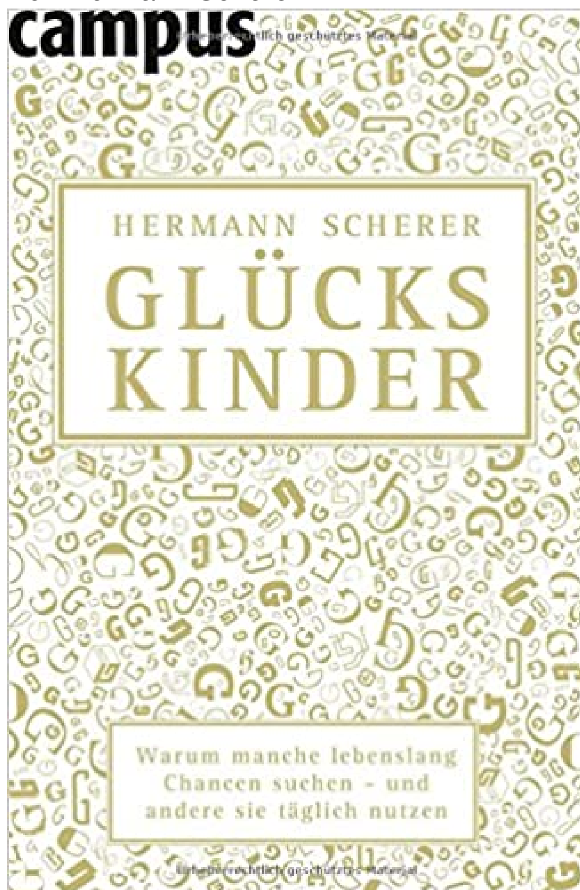
Die Weltreise, die Karriere im Traumjob oder das eigene Buch werden immer wieder auf die Zukunft verschoben. Wir reden uns ein, dass der Zeitpunkt gerade ungünstig sei und wir bis zum Ruhestand ja noch genug Zeit hätten, alle unsere Wünsche und Träume in die Tat umzusetzen.

Dabei übersehen wir oft, dass sich die wahren Chancen in jedem Moment des Lebens verstecken und leider auch wieder verfallen, wenn wir sie nicht nutzen.

Glückskinder

Warum manche lebenslang Chancen suchen – und andere sie täglich nutzen

Von Hermann Scherer



Buch (Komplettfassung)

Worum geht's

Glückskinder präsentiert Strategien, mit denen man die wahren Chancen im Leben besser erkennen und nutzen kann.

Es beschreibt, wie sich Menschen im Allgemeinen im Umgang mit ihren Träumen und Zielen verhalten und was sie verändern müssen, um diese zu verwirklichen. Jeder kann mit etwas Mut, Aktivität und der richtigen Einstellung den „Chancenblick" erlernen und zum Glückskind werden.

Wer diese Blinks lesen sollte

Jeder, der das Gefühl hat, die besten Chancen im Leben zu verpassen

Jeder, der sich fragt, wie erfolgreiche Menschen es schaffen, alles, was sie anfassen, in Gold zu verwandeln

Jeder, der nach Möglichkeiten sucht, seine persönlichen Ziele zu

verwirklichen

Wer das Buch geschrieben hat

Hermann Scherer (*1964) ist Redner, Businessberater und Autor. 2000 rief er die Marke „Unternehmen Erfolg“ ins Leben, mit der er das Konzept verfolgt, dass Unternehmer „von den Besten profitieren“. Unter diesem Leitspruch hält er Vorträge als Wirtschaftstrainer und berät Unternehmer zur Optimierung ihrer Geschäftsstrategien auf dem Weg zum Erfolg. In Glückskinder erzählt er von seinen persönlichen Erfahrungen als Berater und Unternehmer und verrät, was wir alle aus den Geschichten von Erfolgsmenschen lernen können.

Original: Glückskinder © 2011 Campus Verlag GmbH, Frankfurt am Main/New York

Glückskinder wissen: Das Glück liegt im Hier und Jetzt.

Das Phänomen, Wünsche und Träume zu haben, die aus verschiedenen Gründen unerfüllbar scheinen, kennen die meisten Menschen.

Die Weltreise, die Karriere im Traumjob oder das eigene Buch werden immer wieder auf die Zukunft verschoben. Wir reden uns ein, dass der Zeitpunkt gerade ungünstig sei und wir bis zum Ruhestand ja noch genug Zeit hätten, alle unsere Wünsche und Träume in die Tat umzusetzen.

Dabei übersehen wir oft, dass sich die wahren Chancen in jedem Moment des Lebens verstecken und leider auch wieder verfallen, wenn wir sie nicht nutzen.

Statt jeden Moment als Gelegenheit zu begreifen, suchen sich die meisten eine Ersatzbefriedigung, schrauben ihre Ansprüche nach unten und schieben ihre Passivität auf die sogenannten Umstände.

Um zu Glückskindern zu werden, müssen wir uns bewusst machen, dass wir die vielen Chancen im Hier und Jetzt durch unsere falsche Wahrnehmung einbüßen.

Das stetige Aufschieben unserer Ziele kostet uns enorme Energie, so wie nicht abgehakte To-Do-Listen uns hemmen, neue Projekte anzugehen. Diese Energie sollten wir lieber in die unmittelbare Verwirklichung unserer Träume stecken.

Anstatt also durch das Warten auf den richtigen Augenblick Zeit zu vergeuden, müssen wir unsere Ziele und Wünsche unmittelbar angehen, um sie Wirklichkeit werden zu lassen.

Glückskinder wissen, dass es nur ein Leben mit Ablaufdatum gibt, in dem es gilt, sofort aktiv zu werden, wenn man das Glück noch erleben will.

Glückskinder wissen: Das Glück liegt im Hier und Jetzt.

Zur Verwirklichung von Träumen ist Initiative gefragt.

Wenn wir darauf warten, dass uns das Glück irgendwann von allein finden wird, sind wir auf dem Holzweg.

Das Glück will angepackt werden, wir müssen selbst aktiv werden.
Der Weg zur persönlichen Erfüllung beginnt mit der Frage nach unseren Zielen und Träumen: Was wollen wir im Leben erreichen? Wo wollen wir hin?
Hilfreich ist es bei der Suche nach den richtigen Zielen, Abstand zu sich selbst zu gewinnen, gewissermaßen aus der Vogelperspektive auf sein Leben zu schauen. Wie ist es bisher verlaufen? Was würde ich gerne ändern? Und auf was möchte ich später gerne zurücksehen?
Wenn wir diese Fragen für uns beantwortet haben, müssen wir unsere Ziele konkret formulieren und dann nach Möglichkeiten suchen, auf dem kürzesten Weg dahin zu gelangen, wo wir hin möchten.
Dabei ist es völlig egal, ob wir Luftschlösser malen oder Kindheitsphantasien wiederbeleben. Die Welt noch in diesem Leben zu retten, ist ein ebenso legitimes Ziel, wie endlich die lang erträumte Weltreise zu machen.
Doch wer ein Glückskind werden will, darf es nicht beim Denken und Formulieren belassen – er muss auch handeln.
Alexander der Große hätte mit 30 Jahren kein Weltreich beherrschen können, wenn er immer nur mit dem Gedanken gespielt hätte, eines zu erobern. Er marschierte einfach auf dem erstbesten Weg los und machte nicht eher halt, bis er Asien bezwungen hatte.
Zur Verwirklichung von Träumen ist Initiative gefragt.

Unzufriedenheit ist der Motor, der uns auf dem Weg zum Glück antreibt.

Dass Zufriedenheit mit Glück gleichgesetzt werden kann, ist ein weit verbreiteter Irrtum.
Menschen, die zufrieden sind, büßen die Chancen auf wahres Glück oftmals ein.
Denn was steckt hinter der sogenannten Zufriedenheit? In der Regel ist sie ein Zweckoptimismus von Menschen, die eigentlich mehr vom Leben erwarten, aber Meister darin sind, sich weniger schön zu reden.
Diese Menschen täuschen sich selbst, indem sie sich mit ihrer Situation zufrieden geben, sich einreden, dass ihr Leben doch ganz gut läuft. Aber sind sie deshalb glücklich?
Wir wollen uns nicht eingestehen, dass wir die letzten Jahre an einer Beziehung gearbeitet haben, die uns eigentlich nicht glücklich macht. Also geben wir uns zufrieden mit dem, was wir haben.
Wer sich selbst weismacht, dass er glücklich in seiner Karriere als Banker ist, obwohl er eigentlich Astronaut werden will, tut sich keinen Gefallen und verspielt sich die Chance, seinen Traum zu erreichen. Er ist möglicherweise zufrieden, weil der Banker-Job ihm ein sicheres und stabiles Leben bietet, das er als Astronaut nicht hätte. Daher versucht er gar nicht erst, seinen Traum zu verwirklichen.
Die Unzufriedenheit mit Situationen hingegen, die aus Kompromissen

entstanden sind, hilft uns beim Loslassen mittelmäßiger Lebensumstände und spornt uns an, Höheres zu erreichen.
Chronische Unzufriedenheit ist also konstruktiv, sie gehört zum Leben als Glückskind dazu.
Unzufriedenheit ist der Motor, der uns auf dem Weg zum Glück antreibt.
Glückskinder streben nach hohen Zielen, nicht nach Mittelmaß.
Die meisten Menschen streben nach mittelmäßigen, greifbaren Zielen, weil sie glauben, dass sie nichts Großes vollbringen können. Unsere kleinmütige innere Stimme sagt stetig: Dieses Ziel ist unrealistisch, das schaffe ich niemals.
Sich auf eine Führungsposition bewerben, die Traumfrau oder den Traummann anzusprechen, trauen sich die Wenigsten.
Nur übersehen sie dabei, dass der Wettkampf im Mittelfeld viel härter ist als an der Spitze. In der Mitte tummelt sich die Mehrheit. Daher sind die Gewinnchancen hier viel geringer als bei vermeintlich unrealistischen Zielen.
Wer nach den Sternen greift und das Unwahrscheinliche wahr machen will, hat dabei viel größere Chancen als meist angenommen.
Der 60-jährige Bauer Cliff Young gewann beispielsweise 1983 den Ultramarathon in Gummistiefeln, indem er fünf Tage ohne Pause lief – scheinbar unmöglich, aber wahr.
Anstatt immer Kompromisse zu machen und klein zu denken, sollten wir unsere Ansprüche nach oben schrauben und lieber mal ein Scheitern riskieren.
Die entscheidende Frage ist nicht, ob etwas möglich oder wahrscheinlich ist, sondern wie es zu schaffen ist.
Beim Ergreifen von Chancen zahlt es sich aus, nach den unwahrscheinlichen Nischen zu suchen, ab und zu die Regeln zu brechen und vor allem nicht dem Mainstream nachzueifern.
Glückskinder streben nach hohen Zielen, nicht nach Mittelmaß.
Auf der Suche nach Chancen müssen wir uns immer wieder neu erfinden.
Ständige Veränderung, Abenteuerlust und ein hohes Pensum an neuen Erfahrungen sind Grundvoraussetzungen dafür, ein Glückskind zu sein.
Jede neue Erfahrung, jedes Abenteuer kann ein ganzes Bündel an Chancen mit sich bringen, die wir aber nicht wahrnehmen, wenn wir immer die gleichen Handlungsabläufe abspielen und im Autopiloten durch die Welt steuern.
Neue Erfahrungen führen zu einer veränderten Zeitwahrnehmung: Je mehr neue Erfahrungen, desto länger der Tag. Die Routine ist nämlich dafür verantwortlich, dass das Leben immer schneller an uns vorbeizuziehen scheint.

Plötzliche Veränderungen rütteln uns wach und lassen unseren Verstand aus dem Standby-Modus auf volle Konzentration schalten. Das beginnt im Alltag. Warum immer denselben Weg zur Arbeit nehmen oder immer im selben Sportverein trainieren? Veränderung findet sowohl im Kleinen wie auch im Großen statt.
Glückskinder sind so erfolgreich, weil sie sich ständig wandeln und sich so die dicken Chancen herauspicken können, denen andere Menschen in ihrer eindimensionalen Welt gar nicht begegnen.
So ging es auch Cassius Clay, der sich nicht auf seinen Erfolgen als Boxer ausruhte, sondern seinen Namen in Muhammad Ali änderte und sich als Bürgerrechtler und Unterstützer der afroamerikanischen Emanzipation engagierte.
Viele echte Chancen tun sich auf, wenn man immer wieder mit seinem eigenen Leben bricht und ein neues Territorium beschreitet.
Denn das Glück braucht einen stetigen Wandel, um zum Vorschein zu kommen.
Auf der Suche nach Chancen müssen wir uns immer wieder neu erfinden.
Für einen guten Chancenblick brauchen wir unser Bauchgefühl.
Ständig steht man vor der Frage: Welches ist der richtige Weg für mich? Welche der vielen Chancen soll ich ergreifen?
Die Antwort ist einfach: Jeder Weg kann der richtige sein, wir müssen ihn nur konsequent gehen und uns von unserer Intuition leiten lassen.
Häufig begegnen uns scheinbar verlockende Sonderangebote im Leben, die uns von unseren wahren Zielen ablenken und uns letztlich teuer zu stehen kommen können.
Viele Menschen würden beispielsweise einen Umweg von 20 km bei Benzinkosten von 1,50 Euro in Kauf nehmen, um Gurken zu kaufen, die 2 Cent billiger sind.
Während wir unseren Irrtum später im Supermarkt möglicherweise bemerken, sind die falschen Sonderangebote in komplexeren Situationen – etwa bei einem Jobangebot oder einer Geschäftsidee – schwieriger zu entlarven.
Hier braucht es das Bauchgefühl, um die wichtigen Ziele im Auge zu behalten und nicht in eine der Fallen des Lebens zu tappen.
Entschiedenheit und Durchhaltevermögen, um angesichts vieler möglicher Wege den richtigen Kurs einzuschlagen und auch beizubehalten, hat nur derjenige, der seinem Herzen folgt.
Eine Chance kann beispielsweise die Möglichkeit sein, Profifußballer zu werden. Dafür müsste man jedoch die Schulausbildung auf Eis legen. Man muss also sein Herz befragen, ob einem der Traum von der Fußballerkarriere so wichtig ist, dass man den Weg einschlagen will – auch auf die Gefahr hin, sich damit andere Wege zu versperren.
In solchen Situationen müssen wir Mut beweisen und uns auf unsere

Intuition verlassen, um spontan im entscheidenden Augenblick die richtige Chance ergreifen zu können.
Für einen guten Chancenblick brauchen wir unser Bauchgefühl.
Gute Ideen benötigen keinen Geschäftsplan.
Eine simple Idee kann Massen begeistern und zu etwas wachsen, das niemand im Voraus hätte planen können.
Kyle MacDonalds naives Vorhaben, eine rote Büroklammer gegen ein Haus zu tauschen, hat in ihrer Breitenwirksamkeit alle seine Erwartungen übertroffen. Er brachte die Idee, die Büroklammer und jedes weitere Objekt jeweils gegen ein größeres einzutauschen, 2005 in seinem Blog oneredpaperclip an die Öffentlichkeit. Damit erreichte er so viele begeisterte Menschen, dass er nach nur einem Jahr und 14 Tauschgeschäften sein Haus besaß.
Und als Ingvar Kamprad in den 50er Jahren aus Platznot begann, Möbel zum Selbstzusammenschrauben zu entwerfen, hat er sich unmöglich ausmalen können, dass IKEA innerhalb weniger Jahrzehnte eines der weltweit größten Möbelunternehmen werden würde.
Mit einer spielerischen Naivität können Ideen aus alltäglichen Situationen geschöpft werden, unabhängig davon, was sich später aus ihnen entwickelt.
Glückskinder pflanzen die einfachsten Gedanken in die Welt, ohne dabei bereits ein Gelingen oder Scheitern einzuplanen.
Und das ist wichtig, denn Planung und Berechnung sind wie Gefängnismauern für Innovationen. Je länger eine Idee durchdacht wird, desto mehr gefährdet das angehäufte Wissen die Realisierung der Idee.
Denn unser Verstand und unser Wissen hindern uns daran, über das Gelernte hinauszudenken, und die Vernunft verleitet uns womöglich dazu, einen guten Gedanken wieder zu verwerfen.
Gute Ideen benötigen keinen Geschäftsplan.
Pragmatismus mit schnellen Ergebnissen siegt über planerischen Perfektionismus.
Die Umsetzung einer innovativen Idee bedarf eines pragmatischen Beginns.
Es ist besser, etwas Neues zu entwickeln, das noch nicht fehlerfrei und perfekt ist, als überholte Dinge in die Unendlichkeit verbessern zu wollen.
Eine neue Sache darf anfangs minderwertig sein und dann optimiert und feingeschliffen werden. Warum? Weil jeder Beginn Aktivität bedeutet und das Projekt voranbringt. Und jede Innovation hat das Potenzial, die Welt zu verändern.
Die ersten Autos waren langsamer, gefährlicher und lauter als Pferdekutschen. Die Qualität von Digitalaufnahmen ließ anfangs gegenüber der von analoger Fotografie um einiges zu wünschen übrig.

Trotz Startschwierigkeiten gelten die Erfinder solcher Technologien heute als geniale Pioniere.
Beim kreativen Arbeiten, dem Hervorbringen von Innovationen sind schnelle Ergebnisse wichtiger als Perfektion, die viel zu lange passive Wartezeiten mit sich bringt.
Was wäre aus Steve Jobs geworden, wenn er 1976 auf die HP-Verantwortlichen gehört hätte, die ihm sagten, dass seine Idee noch zu unentwickelt sei? Er ließ sich nicht beirren und präsentierte der Welt seinen zusammengeschusterten Amateur-PC und legte den Grundstein für ein Produkt, das heute überall auf der Welt eingesetzt und geschätzt wird.
Während sich Perfektionisten immer noch mehr Zeit zur Vorbereitung und Planung ihrer Projekte wünschen, sind die pragmatischen Glückskinder mit ihren neuen Erfindungen bereits längst auf der Überholholspur.
Pragmatismus mit schnellen Ergebnissen siegt über planerischen Perfektionismus.

Probleme und Fehler sind nicht zu verhindern, sondern wünschenswert.

Perfektionismus entsteht aus der Angst vor Fehlern. Je perfekter etwas durchdacht und vorbereitet wird, desto unwahrscheinlicher wird es, dass später bei der Umsetzung Probleme auftreten.
Doch Probleme sind nichts Negatives – im Gegenteil. Wir wachsen daran, uns ständig neuen Problemen zu stellen und sie zu lösen.
Das Fliehen vor Problemen aus Angst vor Fehlern macht die meisten Menschen zu ewigen Anfängern. Liegt ihnen ein Felsbrocken im Weg, ändern sie sofort ihre Richtung und schlagen einen neuen Weg ein, auf dem sie sich wieder neu orientieren müssen und früher oder später über einen neuen Stein stolpern.
Wer sich jedoch auf die Lösung von Problemen einlässt und einen Felsbrocken nicht als unüberwindliches Hindernis, sondern als willkommene Herausforderung sieht, der kann sein ganzes Potenzial nutzen, über sich hinauswachsen und seine Ziele in die Tat umsetzen. Denn es gibt keine ehrgeizigen Ziele, die wir erreichen können, ohne über den einen oder anderen Stein zu stolpern.
John F. Kennedy hatte 1961 ein Problem, als er in seinem ehrgeizigen Vorhaben der ersten Erdumrundung gegen die Sowjetunion den Kürzeren gezogen hatte. Er sah aber eine Chance darin und löste das Problem, indem er sich eben die erste Mondlandung vornahm und dieses Ziel auch umsetzen konnte.
Wer gut darin ist, Probleme zu lösen, kann sich damit immer wieder den Vorteil der Alleinstellung verschaffen. Er geht aus einer schwierigen Situation als Gewinner hervor und kann sich der nächsten Herausforderung stellen.

Probleme und Fehler sind nicht zu verhindern, sondern wünschenswert.

Zusammenfassung

Die übergreifende Botschaft des Buchs lautet:

Jeder kann ein Glückskind sein. Wer an seine Ideen glaubt, jede Situation als Chance begreift und mit der richtigen Mischung aus Optimismus und Unzufriedenheit in die Welt blickt, der kann schon heute nach den Sternen greifen und ein Leben als Glückskind führen.

In diesem Paket wurden folgende Fragen beantwortet:

Was kann jeder von Glückskindern über das Glück lernen?

Glückskinder wissen: Das Glück liegt im Hier und Jetzt.

Zur Verwirklichung von Träumen ist Initiative gefragt.

Unzufriedenheit ist der Motor, der uns auf dem Weg zum Glück antreibt.

Wie lassen sich Ziele erreichen und Chancen ergreifen?

Glückskinder streben nach hohen Zielen, nicht nach Mittelmaß.

Auf der Suche nach Chancen müssen wir uns immer wieder neu erfinden.

Für einen guten Chancenblick brauchen wir unser Bauchgefühl.

Wie sieht der Weg zu kreativen Ideen und Unternehmenserfolg aus?

Gute Ideen benötigen keinen Geschäftsplan.

Pragmatismus mit schnellen Ergebnissen siegt über planerischen Perfektionismus.

Probleme und Fehler sind nicht zu verhindern, sondern wünschenswert.

Buch im Amazon Shop